



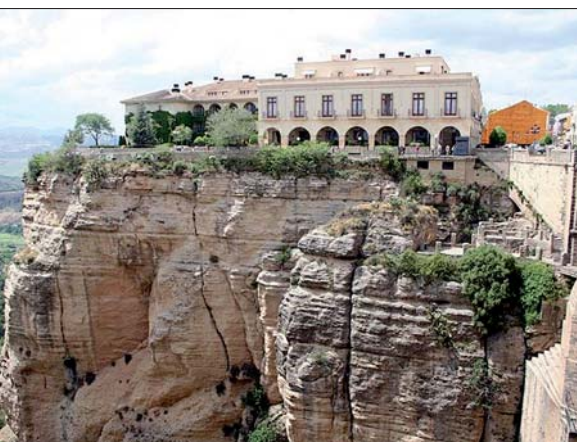
- ▶ **Malteser Werke:
Einrichtungen und Initiativen**
 - ▶ **Großkanzler in Deutschland**
 - ▶ **2008 Malteser gewinnen**
-

Andalusien für Entdecker und Genießer

Kultur, Erholung und Begegnung im tiefen Süden Spaniens

Inzwischen ist sie für viele Mitglieder und Freunde fester Bestandteil der Jahresplanung: die traditionelle Frühjahrsreise in Malteser Gemeinschaft. Das nächste Ziel ist Andalusien.

Ein 4-Sterne-Superior Hotel, direkt am weitläufigen Sandstrand der Costa del Sol gelegen, ist der Ausgangspunkt für Ihre Besichtigungen. Dabei lernen Sie



Hoch auf einem Felssims thront die „Weiße Stadt“ Ronda, die durch eine tiefe Schlucht geteilt ist.

die herrliche Landschaft Andalusiens, die kulturelle Vielfalt der Region und die beeindruckenden Zeugnisse aus der Zeit der Mauren kennen.

Ein herausragendes Beispiel dieser Hochkultur sehen Sie in Córdoba. Hier erbauten die Mauren eine der größten Moscheen der Welt – die „Mezquita“. Nach der Rückeroberung errichteten die Christen im 16. Jh. inmitten des Gebäudes eine Kathedrale.

Im Preis sind weitere Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung enthalten: Sie besuchen das „Weiße Dorf“ Ronda, die viel besungene Stadt Granada, den herrlichen Naturpark Grazalema und den mondänen Jet-Set-Ort Marbella.

Eine gute Tradition ist die gemeinsame Hl. Messe, die wir diesmal in der Pfarrkirche in der Altstadt von Marbella feiern werden. Und natürlich bleibt auch ausreichend Zeit für erholsame Stunden in mildem Klima, für ausgedehnte Spaziergänge an der „Sonnenküste“ und zum Gedankenaustausch mit den Maltesern.



Blick auf die alte Stadtburg Alhambra, die in eine schöne Gartenanlage eingebettet ist.

Zwei Termine stehen Ihnen zur Wahl: 20.02.-27.02. und 27.02.-05.03.2008. Bei beiden ist eine Verlängerungswoche möglich (Aufpreis Euro 350,- p. P.). Der Grundpreis beträgt Euro 845,- p. P. im Doppelzimmer (bei Zweierbelegung), der Einzelzimmer-Zuschlag Euro 210,- pro Woche. Wir fliegen ab/bis vielen deutschen Flughäfen. Einfach mit unten stehendem Coupon weitere Informationen bei unserem Reisepartner Terramundi anfordern oder gleich buchen.

Anmelden und informieren

Reiseziel: **ANDALUSIEN**
 Termin: **20.02. - 27.02.08**
27.02. - 05.03.08
 Preis*: EUR 845,- p. P.
 EZ-Zuschl.: EUR 210,-
 VL-Woche: EUR 350,- inkl. HP*
 *Preis bei Zweierbelegung im DZ
 Aufpreis für Abflug am **27.02.08**:
 EUR 20,- p. P.
 Reise-Rücktrittskostenvers.:
 1. Woche: EUR 31,- p. P.
 2 Wochen: EUR 44,- p. P.
 Grundpreis mit Flügen ab/bis
München, Aufpreis für Flüge ab/bis
Nürnberg, Basel, Stuttgart,
Frankfurt: EUR 20,- p. P.
Köln, Düsseldorf: EUR 35,- p. P.
Hannover, Berlin-Tegel,
Hamburg: EUR 40,- p. P.

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere **Informationen anfordern oder gleich anmelden!** Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten. Fax **(0 23 69) 9 19 62 33** senden.

☐ Bitte senden Sie mir die **detaillierte Reiseausschreibung** zur ANDALUSIEN-Reise.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach ANDALUSIEN teilnehmen:

Name, Vorname Anmeldende/r

Name, Vorname Mitreisende/r

Abflug/Ankunft-Flughafen:

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: **DZ**=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, **EZ**=Einzelzimmer, **VL**=Verlängerungswoche und **RRV**=Reiserücktrittskosten-Versicherung pro Person

Tln. 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RRV

Tln. 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RRV

Liebe Malteser,

das vorliegende Malteser Magazin setzt eine gute Tradition fort, uns über weitgehend unbekannte Malteserwelten zu informieren: Thema sind diesmal die Malteser Werke. Wir erfahren von Hamm, Hamburg, Frankfurt und Potsdam – erstklassige Beispiele, wo „Malteser Nähe zählt“. Gratulation an Baron Heereman, Herrn Schilgen und ihr tolles Team dort!

Sie finden auch einen Bericht über unsere Malteser Jugend, mit der ich während ihres Bundeslagers in Rheinbach im Kölner Dom die Messe feiern konnte. Diesmal musste der Altar also nicht aus Fichtenstangen selbst gezimmert werden. Spannenden Lesestoff bietet das Leben von Philipp Freiherr von Boeselager: vom Mitverschwörer beim Hitler-Attentat am 20. Juli 1944 bis zu seinem prägenden Einfluss auf die letzten 60 Jahre der Malteser in Deutschland. Herzlichen Glückwunsch zu seinem 90. Geburtstag!

Im September besuchte uns der Großkanzler des Malteserordens. Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass er mit vielen positiven Eindrücken im Gepäck die Rückreise nach Rom antreten konnte!

Im Oktober machten 1.400 Mitglieder des Malteserordens aus der ganzen Welt eine Wallfahrt ins Heilige Land. Machen Sie das auch – unserem Papst zuliebe, der uns Christen dazu aufgerufen hat, um den Menschen dort neuen Mut zu machen.

Liebe Malteser, ein Jahr geht zu Ende, in dem jeder von uns seinen ganz persönlichen Teil dazu beitragen durfte, diese Welt ein wenig zum Guten zu verändern. Ist das nicht wunderbar?

Lieber Gott, wir danken Dir, dass wir Malteser sein dürfen. Wir danken Dir, dass wir an Deinem Heilsplan für diese Welt mitarbeiten dürfen. Wir danken Dir, dass Dein Sohn an Weihnachten Mensch geworden ist, dass er uns den Weg zeigt, den wir in seiner Nachfolge gehen dürfen, und dass er uns dafür immer wieder die nötige Kraft schenkt!

Vielen Dank für Ihren Einsatz in diesem Jahr!
Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen
Ihr ergebener

Dr. Brandenstein



Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



3	Editorial
6	Malteser Werke: Einrichtungen und Initiativen
	Arbeits- und Gaumenfreude im „Denkma(h)l“ in Hamm
8	Wie eine Arche – Malteser Nordlicht ist Anlaufstelle für Gestrandete in Hamburg
9	Crack-Street-Projekt – Hilfe für Drogenabhängige im Frankfurter Bahnhofsviertel
10	Das Mehrgenerationenhaus im Malteser Treffpunkt Freizeit in Potsdam
11	Fürs (Ehe)leben lernen – die Malteser bieten eine Partnerschule an
12	Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Hemer-Deilinghofen
13	Das Porträt: Behrouz Asadi macht Flüchtlingsarbeit in Mainz
14	Die Einrichtungen der Malteser Werke im Überblick
16	Meine Meinung Schrott und Nähe und Weihnachten
17	Auslandsreportage Wie Bilal Abbasi zu den Maltesern kam
18	Malteser Auslandsarbeit
19	Kurznachrichten/Chronik
21	Personalien Auszeichnungen, Totengedenken, „Wir gratulieren“
23	Vor Ort Berichte aus den Gliederungen
42	Malteser Jugend Durch Engagement Zeichen gesetzt: das Bundeslager 2007
43	Sanitätsdienst 60 für 6.000 – Malteser in Bruchsal für Pfadfinder im Einsatz
44	Freundlich, zuverlässig, Malteser Bestnoten für den Hausnotruf
45	Prominente Unterstützung Dr. Reinhard Zinkann bei den Maltesern in Gütersloh
46	Malteserorden Philipp Freiherr von Boeselager vollendet 90. Lebensjahr
47	Großkanzler Mazery zu Besuch in Deutschland
48	Malteser Akademie Seminarangebote von Januar bis Mai 2008
49	Bestärkende Leitung – zwischen Management und Nächstenliebe
50	Geistliches Zentrum/Kommende Gastfreundschaft, die heilige Pflicht
53	Alt-Handy-Aktion Für Umweltschutz und Menschlichkeit
54	2008 Malteser gewinnen Hälfte fast erreicht
55	Pflegekräftemangel Personalmix ist die Lösung der Zukunft
56	Hospizarbeit/Palliativmedizin Die Trauerbegleitungsangebote der Malteser
57	Aus Tradition morden Weiterentwicklungen in der Informationstechnologie
58	Sanitätsdienst Zehn Jahre Hilfe für Pilger in Medjugorje
59	Stiftungen/Erbschaften Den Nachlass aktiv regeln
60	Danke!
61	Malteser in den Medien
62	Vermischtes/Impressum

Titelbild:
Im Treffpunkt Freizeit der
Malteser Werke in Potsdam
geben Alt und Jung gemein-
sam die „Piraten auf Tour“
(Seite 10).
Foto: Gerd Geschwandtner

*Das Redaktionsteam des Malteser Magazins
wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2008.*



Von Anfang an ganz vorn dabei.

Seit fast 125 Jahren sind wir als Qualitätsversicherer ganz vorn dabei, wenn es um Schutz und Sicherheit geht. Für Ihr Leben, Ihr Zuhause, Ihre Gesundheit und für Ihr Auto.



NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
Telefon 0911 531-5, Fax 531-3206
info@nuernberger.de, www.nuernberger.de

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER
AutoVersicherung



„Meine große Chance weiterzukommen“

Arbeits- und Gaumenfreude im „Denkma(h)l!“, dem etwas anderen Restaurant in Hamm

„Ich hatte vier Tage frei und richtig Heimweh“, meinte ein Jugendlicher, als er wieder zur Arbeit ins Denkma(h)l! kam. Die Null-Bock-Generation findet man hier nicht, im Gegenteil: Die Jugendlichen freuen sich, dass sie arbeiten dürfen.

Sie kommen aus den Wohngruppen der Malteser Werke in Hamm und Werl. Etwa 70 Jugendliche und junge Erwachsene mit Lernschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Erkrankungen oder aus dem Drogenentzug lernen dort gemeinsam, Normalität in ihr Leben zu bringen. Bis zu zehn von ihnen hilft dabei die Denkma(h)l-Gastronomie. In Küche und Service lernen sie, den Tag zu strukturieren, Belastungen auszuhalten und die Leistungsfähigkeit langsam zu steigern.

Dabei machen sie wertvolle Erfahrungen: Das gelungene Dessert, die Anerkennung von den Gästen geben Bestätigung und helfen, das oft darniederliegende Selbstwertgefühl wieder aufzurichten. „Das ist meine große Chan-

ce weiterzukommen“, sagt die 20-jährige Anne Christin, die in der Küche arbeitet und Beiköchin werden möchte. Auch Ausbildungen zum Koch, zum Restaurantfachmann oder zur Fachkraft im Gastgewerbe sind hier möglich – wenn die Jugendlichen es schaffen.

Edles Ambiente

Das weiße Malteserkreuz auf der ziegelroten Wand im geräumigen Entree der renovierten Gründerzeitvilla in der Ostenallee 73 signalisiert dem eintretenden Gast, dass ihn hier Besonderes erwartet. Und tatsächlich: Nach ein paar Stufen umfängt ihn im Gastraum warme Atmosphäre mit einem Hauch Noblesse. Das teils von großen goldenen Relief-Kollagen bedeckte Ziegelrot

setzt sich an den Wänden fort, vor denen auf dunklem Holzfußboden edle antiquarische Möbel stehen. Die Massivholztische und vieles mehr wurden in den Werkstätten der Malteser Einrichtungen geschreinert. Trotzdem hat der Innenausbau 150.000 Euro gekostet. Zahlreiche Spender und Gönner aus Hamm und Umgebung haben die Finanzierung ermöglicht.

Und das neue Angebot wird angenommen. Obwohl erst Ende August dieses Jahres eröffnet, sind bereits jetzt immer häufiger mittags alle 39 Plätze belegt. Abends bietet die Gastronomie eine eigene Karte, und auch hier wächst der Zuspruch. „Wir konnten leider nicht alle Reservierungswünsche für Weihnachtsfeiern erfüllen“, berichtet Christine Straube, die als leitende

Die MW Malteser Werke gemeinnützige GmbH

Die Malteser Werke beschäftigen bundesweit in ihren Einrichtungen und Projekten an 19 Standorten rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Arbeit mit einem Gesamtvolumen von ca. 12 Millionen Euro gliedert sich in die drei Bereiche: „Migration“, „Jugend, Schule und Soziales“ sowie „Gesundheitsförderung und Prävention“. Im Auftrag von Bund, Ländern und Kommunen betreuen die Malteser Werke Flüchtlinge, Asylbewerber und Aussiedler. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden im Rahmen stationärer und teilstationärer Einrichtungen der Jugend- und Drogenhilfe, in der Ausbildung und in Kinder- und

Jugendfreizeiteinrichtungen betreut. Dazu gehören seit Herbst 2007 neben Arbeitstrainings in der eigenen Tischlerei 10 Plätze im integrativen Restaurant „Denkma(h)l!“ in Hamm. Mit der Übernahme des St. Bernhard Gymnasiums in Willich sind die Malteser Werke seit diesem Sommer Schulträger. Im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention engagieren sich die Malteser Werke mit ihren Programmen zu Natürlicher Familienplanung (NFP), Sexualerziehung sowie Frauen- und Mädchenarbeit. Die Beratungs- und Betreuungsleistungen der Malteser Werke sind nach DIN EN ISO 9000ff. zertifiziert.

Denk ma(h)l!

Sie mögen es für eine Wortspielerei halten. Ist es auch. Aber eine, die Sinn macht: Sie befinden sich in einem denkmalgeschützten Gebäude, liebevoll renoviert – aber kein Museum, sondern ständig mit Leben gefüllt. Im Restaurant mit Ihnen, in den oberen Geschossen mit einigen unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die dort leben. Das Rufzeichen signalisiert den Auftrag: Denk mal an die, denen es vielleicht nicht so gut geht. Und schließlich geht es in einem Restaurant auch ums Essen. Bei allem Genuss, bei jeder Gaumenfreude gibt uns ein Denkma(h)l einen Hinweis auf Den, dem wir unser Leben zu verdanken haben. Wie wir glauben. Deshalb halten wir an verschiedenen Stellen unserer Speisekarte ein paar Tischgebetsimpulse für Sie bereit.

Aus der Speisekarte

Psychologin die Kinder- und Jugendhilfe der Malteser in Hamm mit aufgebaut hat und das „Denkma(h)l“-Projekt seit der ersten Idee vor vier Jahren verantwortlich betreut.

Speisekarten getextet und gezeichnet

Ein Glücksfall, denn die 36-jährige Diplom-Psychologin, die auch ihren

Weg als Künstlerin hätte machen können, hat das stimmige Ambiente gestaltet. Sie hat Speisekarten für Erwachsene und Kinder getextet und gezeichnet, die erläutern, was es mit den Maltesern und diesem besonderen Restaurant auf sich hat. Und nicht zuletzt hat sie die Innendekoration geschaffen – wo es ging mit den Jugendlichen zusammen.

Ein Sellerie-Steak mit Senf-Estragon-Sauce und Kartoffelkroketten steht für 5,80 Euro auf der alle 14 Tage wechselnden Mittags-Karte. Das gebratene Schweinefleisch in Austernsauce mit Nudeln kostet 6,80, Beilagensalat und Tagesdessert gibt es für 1,80 – erschwingliche Preise für kulinarische Leckerbissen. „Unser Koch ist große Klasse“, schwärmt Straube. Und das nicht nur aufgrund seiner „eurasischen Crossover-Küche“, für die er unter anderem in Laos gelernt hat. Denn in der Küche gehen ihm bis zu fünf nicht immer einfach zu führende Jugendliche zur Hand. „Allein würde er vermutlich vieles schneller und einfacher getan bekommen“, weiß Straube sein Engagement zu schätzen.

Aber das eigentlich Besondere sind die Jugendlichen, deren Freude am Arbeiten unübersehbar ist. „Bei manchen haben wir richtig einen Knoten gelöst“, berichtet Christine Straube, doch bei allem Erfolg bleibt sie auf dem Boden: „Die Jugendlichen werden hier mit der Realität konfrontiert.



Jugendlichen, die aus Jugendpsychiatrie oder Drogenentzug kommen, hilft die „Denkma(h)l“-Gastronomie bei der Rückkehr in die Normalität

Für manche an der Grenze zu einer seelischen Behinderung kann es Ziel sein, diese Behinderung zu akzeptieren – auch wenn das heißt, dass eine Ausbildung nicht möglich ist.“ cz

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Wie eine Arche

Malteser Nordlicht ist Anlaufstelle für Gestrandete in Hamburg

Frank F.* will es jetzt schaffen. Zum siebten Mal ist er jetzt für einige Monate im Malteser Nordlicht gewesen, der Anlaufstelle für Menschen, die sowohl drogenabhängig als auch obdachlos sind.



Im Malteser Nordlicht können drogenabhängige Obdachlose übernachten

Seit knapp 20 Jahren ist der 37-Jährige, drogenabhängig, seit einigen Jahren versucht er, davon loszukommen. Dann erträgt er besser, was er in seiner Jugend erlebt hat. Wie sein Stiefvater die Mutter prügelte, wie hilflos er war, wie er auf die Straße geflohen ist und in Hinterhöfen schlief.

Im Malteser Nordlicht sind fast alle der 26 Betten belegt. Wie eine Arche,

die zwischen hohen Buchen ankert, liegt das doppelstöckige Containergebäude zwischen Industriebetrieben und Kleingartenkolonien im Hamburger Stadtteil Bahrenfeld. Metallstege bilden eine Terrasse und die Treppen. Der Vergleich mit einem Schiff drängt sich auf. Seit 1998 sind die Malteser hier engagiert, und seit 2004 betreuen die Malteser Werke die Einrichtung. Waltraut Campen, die Leiterin, ist seit Herbst 2003 dabei. Und obwohl die Drogenschwerpunkte der Hansestadt nur wenige Kilometer entfernt sind, fühlt man sich hier wie auf dem Land.

Angefangen hat alles im Winter 1995, als aus der katholischen Gemeinde St. Ansgar die Initiative kam, Obdachlose im Winter vor dem Erfrieren zu bewahren. Inzwischen ist eine Einrichtung daraus entstanden, in der die Süchtigen weit weg sind vom Druck der Straße, von Versuchung und Verwahrlosung. Seit Oktober gibt es – das ist die neueste Errungenschaft – drei Mahlzeiten täglich, so dass auch diejenigen, die körperlich gebrechlich sind und kaum noch gehen können, eine Chance auf Gesundung haben. „Man merkt, dass man eben doch mehr als ein gutes Wort für die Menschen braucht“, bestätigt Waltraut Campen.

Auch Mario G.* ist ein schwerer Fall. Schon als Teenager hing er an der Nadel, war schwerstabhängig. Obwohl er erst 31 ist, wirkt sein Körper wie der eines Siebzigjährigen. Seit mehr als zehn Jahren hat er „offene Beine“ und

dadurch Mühe zu laufen. Bis hin zu Hepatitis C und einer HIV-Infektion blieb ihm nichts erspart. Waltraut Campen, die studierte Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Sozialwirtschaftlerin, denkt realistisch: „Wir brauchen einen Platz, wo er Ruhe für seine letzten Jahre hat, denn viel Zeit bleibt ihm wohl nicht mehr.“

Was die Hamburger Malteser leisten, ist Knochenarbeit. Aber es gibt immer wieder Silberstreifen am Horizont: Die meisten der Männer – das Angebot für Frauen ist wegen sehr differierender Anforderungen andernorts – kommen langsam zurück in ein geregeltes Leben. Freizeitangebote wie Kegeln, Gärtnern, Kinobesuche, Spieleabende, Zoobesuche und eine Kochgruppe helfen dabei.

Das gilt auch für Frank F.; sein siebter Aufenthalt war einige Monate lang, und nun bekommt er einen Platz in einem Langzeitprojekt. „Wir haben jetzt echt Hoffnung“, sagt Waltraut Campen. Und Hoffnung können dank des Malteser Nordlichts in Hamburg und Umgebung all diejenigen haben, die durch Drogen in große Not geraten sind. Denn hier haben Waltraut Campen und ihre Mitarbeiter nicht nur ein gutes Wort für sie.

**Name von der Redaktion geändert*

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@malta-net.de oder Telefax (0221) 9822119!

Crack-Street-Projekt

Hilfe für Drogenabhängige im Frankfurter Bahnhofsviertel

Die Sucht bestimmt ihre ganze Existenz. Crack-Abhängige verelenden rasch, denn in ihrer Ruhelosigkeit, neuen Stoff zu beschaffen, reagieren sie kaum auf Hilfsangebote.

Seit 1997 kooperieren die Malteser Werke in Frankfurt mit mehreren Trägern der Drogen-, Aids- und Jugendhilfe, um dieser besonders problematischen Gruppe helfen zu können. Crack ist Kokain, das in einer Pfeife geraucht wird. Der stark euphorisierende Rausch hält wenige Minuten an, dann treten schnell Leere und Depression ein. Crack macht psychisch und physisch abhängig. Es wird oft über mehrere Tage hinweg konsumiert, bis körperliche Erschöpfungszustände, Zusammenbrüche und materielle Grenzen erreicht sind.

Keine Frage nach dem Krankenschein

Michael Schmidt ist leitender Arzt der Malteser Drogenarbeit in Frankfurt und betreut das Malteser Crack-Street-Projekt. Dreimal pro Woche ist das multiprofessionelle Team aus Drogenhilfe, Jugendhilfe und Medizin in den einschlägigen Straßen um den Hauptbahnhof gemeinsam unterwegs, um den direkten Kontakt mit Schwerstabhängigen zu suchen.

Abwechselnd laufen Schmidt und seine Kollegen Joachim Krause und Christa Wachelau-Liche durch „den Kiez“, wie Schmidt die einschlägigen Straßen um den Hauptbahnhof nennt. Inzwischen kennt man sie dort. Schmunzelnd berichtet Wachelau-Liche: „Anfangs dachten sie, wir kämen von der Polizei. Jetzt sind wir aber als Ärzte bekannt, und man akzeptiert uns“.

Die Ärzte fragen nicht nach der Krankenversicherung, wenn sie einen ihrer Schützlinge in desolatem Zustand auf der Straße antreffen. Entweder sie versorgen die Patienten direkt, oder sie nehmen sie mit in die nah am Bahnhof gelegene Praxis. „Die Gesichter sind uns fast alle schon bekannt. Wir können sofort und vor Ort helfen. Wenn es zum Beispiel um die Behandlung eines Abszesses geht, ist man in fünf Minuten in der Ambulanz der Niddastraße“, so Schmidt. Die meisten Patienten sind nicht nur von Crack abhängig, sondern oft auch heroïn- und alkoholsüchtig. Häufig kommen noch schwere psychische Erkrankungen hinzu, die dem Arzt den Zugang zu den Patienten erschweren.

Würde zurückgeben

Schmidt sieht es als Aufgabe seines Teams an, die Leute aus dem Bahnhofsmilieu an das System der Drogenhilfeeinrichtungen anzubinden. Außerdem treibt ihn die Motivation, „diesen Menschen wieder ein Stückchen Würde zurückzugeben“. Denn „oft bekommen die Süchtigen von der Gesellschaft seit Jahren den Rücken gezeigt.“

Die Mitarbeiter des Crack-Street-Projekts sind ein engagiertes Team und helfen schwerstabhängigen Menschen, die meist auf der Straße leben. Das Team kümmert sich um jene, die von der Gesellschaft kaum mehr wahrgenommen werden, bei denen die Hoffnung oft schon aufgegeben wurde.



„Wir können sofort und vor Ort helfen“:
Michael Schmidt, leitender Arzt der Malteser
Drogenarbeit in Frankfurt

Diese Arbeit erfordert persönliche Stärke und Mut. Die Ärzte und Ärztinnen der Malteser, die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen der Jugend- und Aidshilfe sind die barmherzigen Samariter. Helden der Gegenwart, die nicht im Rampenlicht stehen und selbstlos ihre Arbeit tun – für meist wenig Lohn.

Antonia Nutting von Boch

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

Theaterteenies und Shantysenioren

Das Mehrgenerationenhaus im Malteser Treffpunkt Freizeit in Potsdam

„Sie meinen das ehemalige Pionierhaus?“ Manche Taxifahrer in Potsdam kennen immer noch die Vergangenheit des Malteser Treffpunkts Freizeit besser als die neue Gegenwart. Dabei handelt es sich um eine der größten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Deutschlands. Seit 2002 wird sie von den Malteser Werken geführt.



Alt und Jung auf der Bühne bei den Maltesern in Potsdam

Jährlich nutzen in Potsdam 50.000 nicht nur junge Menschen auf 2.500 Quadratmetern aufwendig renovierter Innen- und 16.000 Quadratmetern Außenfläche eine Vielzahl von Angeboten aus Bildung, Kultur, Sport und Gesundheit – mit steigender Tendenz. Da gibt es „Küchenexperimente“ für die Kleinen und den „Mathe-Club“ für die Hochbegabten, ein „Überlebenstraining für junge Eltern“ oder eine Beratung zu Kauf und Ausstattung eines Computers für die Älteren. Mehr als 70 Kurse, Workshops, Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen umfasst das 48 Seiten starke Halbjahresprogramm.

Am 1. Januar 2007 wurde der Malteser Treffpunkt Freizeit überdies als „Mehrgenerationenhaus“ in das gleichnamige Aktionsprogramm von Bundesfamili-

enministerin Ursula von der Leyen aufgenommen. Damit sollen Orte geschaffen werden, die den Zusammenhalt der Generationen festigen und als Knotenpunkt von Dienstleistungen zwischen den Generationen und für sie fungieren. Das Fördervolumen beträgt jährlich 40.000 Euro pro Haus auf voraussichtlich fünf Jahre.

Im Rahmen dessen wird im Treffpunkt Freizeit ein offenes Begegnungscafé mit einem Mittagstisch für Jung und Alt entstehen. Darin werden verschiedene Beratungsangebote einbezogen, beispielsweise für Angehörige von Demenzzkranken. Die in Potsdam entstehende Malteser Jugend ist dabei, einen Besuchsdienst für ältere Menschen aufzubauen – mit Erste-Hilfe-Kursen und einer Hausnotrufzentrale ist der Malteser Hilfsdienst bereits im Treff-

punkt Freizeit präsent. Des Weiteren soll ein „Treffpunkt Wissen“ dem Austausch naturwissenschaftlicher Kenntnisse zwischen den Generationen dienen. Und an eine Ehrenamtskoordination, die einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage schafft, ist ebenfalls gedacht, wie Thomas Marin berichtet, der sich unter den neun fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Treffpunkt Freizeit speziell um das Mehrgenerationenhaus-Projekt kümmert.

Das erste Mehrgenerationen-Projekt ist bereits im Sommer fulminant gestartet. Das Teeniemusiktheater des Malteser Treffpunkts Freizeit hatte sich mit dem Shanty-Chor der Potsdamer Wasserschutzpolizei zusammengesetzt, um mit „Piraten auf Tour“ ein integratives Generationentheater auf die Bühne zu bringen. Ein Dutzend Teenager mit teils zehnjähriger Bühnenerfahrung standen 25 angesagebegeisterten, des Bühnespiels aber eher unkundigen Senioren gegenüber. Man konnte und musste voneinander lernen, mühsam manchmal, aber mit allseits wertvollen Erfahrungen, doch der Bühnenerfolg war alle Anstrengungen wert. Nach einem ersten Durchgang im Juni gab es eine Wiederaufnahme des Stücks im November. cz

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@malta-net.de oder Telefax (0221) 9822119!

Fürs (Ehe)leben lernen

Die Malteser bieten eine Partnerschule an

„Die Partnerschule ist so viel mehr als Wissensvermittlung und Praxisübung. Sie brachte mich an den eigenen Wesenskern zurück. Das ist das Beste, was mir passieren konnte“, sagt Brigitte Hieronimus. Bei den Maltesern ist viel für den Alltag, für das tägliche Miteinander im Familien- und Freundeskreis zu lernen.

Der Wunsch, dass Ehe und Familie gelingen mögen, liegt in Deutschland in allen Umfrageergebnissen zur Lebenszufriedenheit an vorderster Stelle. Doch glaubt man den täglichen Zeitungsmeldungen und den Scheidungstatistiken, dann ist die Verwirklichung dieses Wunsches alles andere als einfach. Besonders für die Mitarbeiter von Bildungs- und Beratungseinrichtungen ist die Beratung von Paaren eine echte Herausforderung.

Zufriedener Austausch von Gefühlen, das „gerechte Teilen“ von Alltagspflichten, das Wachsen der Liebe und Zuwendung, all das können hochstrittige Probleme sein, auch für „normale Paare“. Die Partnerschule, die die Mal-

teser Werke seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit dem „Erfinder“ der Partnerschule in Ehreshoven durchführt, bietet die Stärkung vorhandener Kompetenzen und Fähigkeiten innerhalb der Partnerschaft an und unterstützt die Arbeit der professionellen Berater. Zielgruppe der Partnerschule sind Psychologen, Psychotherapeuten, Ehe- und Familienberater, Ärzte und Pädagogen. Sie treffen sich an vier langen Wochenenden und setzen sich kreativ mit Themen rund um das Paar auseinander.

Sie beginnen mit dem Entschlüsseln von störenden Verhaltensweisen, die häufig zum „Überleben“ in Kindertagen erlernt, später auf der Erwachsen-



Die Partnerschule setzt auch auf Körperübungen

enebene nicht mehr angemessen oder sogar zerstörerisch sind. Neue Verhaltensweisen werden vermittelt, die eine Beziehung gelingen lassen sollen. Dass das Ganze nicht reine Theorie bleibt, lässt sich an den Ergebnissen dieser Wochenenden ablesen. Die Teilnehmer lernen Methoden wie etwa „Interviews zur Beziehungsgeschichte“ zu führen oder das Erstellen von „Beziehungs-panoramen“. Außerdem formen sie Tonskulpturen und erleben und erlernen eine Fülle von Körperübungen. So erwerben sie das Handwerkszeug, mit dem sie Paare in besonderen Lebenssituationen beraten und begleiten können. Sie können das Konzept der Partnerschule in ihre eigene Praxis integrieren.

Dr. Ursula Sottong

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

STIMMEN ZUR PARTNERSCHULE

„Sehr fundiertes Wissen seitens der beiden Seminarleiter kombiniert mit viel Einfühlungsvermögen und Wertschätzung machen die Ausbildungswochenenden zu einem dichten Ereignis. So kann Beraterkompetenz am Modell erworben werden.“ Tatjana

„Was du erlebt hast, kannst du leichter weitergeben.“ Auf diesem Grundsatz beruht die Ausbildung in der Partnerschule. Die Tage sind geprägt von Freude und Leichtigkeit, neben einer hohen Qualität der Inhalte. Mir hat sich eine neue Welt der Gruppenarbeit erschlossen: Manches ist neu, viele Elemente, die ich längst kenne, fügen sich hier zu einem lebendigen Ganzen zusammen.“ Irene Söndgen

„Faszinierend an der Partnerschule sind die Einbindung der jeweiligen Kompetenzen der Teilnehmer und der Ansatz eines wertschätzenden Umgangs miteinander. Dies hat dazu beigetragen, dass in der Gruppe eine sehr angenehme und positive Stimmung herrschte.“ Peter Ulrich

Die Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Hemer-Deilinghofen

Felder, Wälder, Industriebetriebe. Am Rand von Deilinghofen weht die Malteser Fahne über einer großen Siedlung flacher Gebäude. Hier finden Asylbewerber eine erste Aufnahme in Nordrhein-Westfalen.



Viele Nationalitäten sind in der Malteser Einrichtung vertreten

Das zur Stadt Hemer gehörende Gelände war einmal ein Kaserne. Das fällt sofort ins Auge, und damals wie heute sind die Menschen, die hier leben, nicht freiwillig hier.

Doch der erste Anschein trügt. Der Kommissstön, der hier vor Jahrzehnten herrschte, ist Vergangenheit. Auffallend freundlich ist der Umgang, in der Erstaufnahmeeinrichtung grüßen die von den Maltsern dort betreuten Menschen einander. Sport, Disco, Kultur, Kinderstube, gemeinsames Kochen – all das wird angeboten. Dazu werden die Feste gefeiert, die die Menschen aus ihrer jeweiligen Heimat kennen.

Zum Angebot in Deilinghofen gehört auch die Malteser Rückkehrberatung. In dem Sanitätshaus – genauer: im ehemaligen Wartezimmer – hat sie ihr

Quartier aufgeschlagen. Der Sozialpädagoge Sebastian Luck leitet diesen Dienst. Hier können sich Asylbewerber beraten lassen, die freiwillig in ihr Heimatland zurückkehren wollen. Einige haben sich Deutschland anders vorgestellt, andere haben großes Heimweh, wieder andere werden durch Todesfälle in der daheimgebliebenen Familie zur Heimkehr genötigt.

Für seinen Job benötigt Sebastian Luck eine ordentliche Portion Fingerspitzengefühl: „Ich mache vorurteilsfreie Beratung. Solange es nicht gegen die staatlichen Bestimmungen verstößt, nehme ich das als Wahrheit, was mir erzählt wird.“ Häufig tauche plötzlich ein gültiger Pass auf, wenn der Asylbewerber nach Hause wolle, obwohl der zunächst als verloren galt: „Wenn ich das Gefühl bekomme, dass es sich um Asyltourismus handelt, dann werde ich hellhörig.“

Die Erstaufnahmeeinrichtung Deilinghofen mitten im Sauerland ist derzeit mit knapp 200 Personen zu zwei Dritteln belegt. Die Asylsuchenden wechseln im Dreimonatsrhythmus. Etwa jeder Zehnte nimmt die Beratung der Malteser in Anspruch, dazu kommen vierteljährlich rund 20 allgemeinere Gespräche, in denen Luck seinen Dienst vorstellt: „So gut wie jeder denkt hier über seine Zukunft nach. Gewissermaßen betreiben wir hier ja immer noch ein Wartezimmer.“ Drei freiwillige Ausreisen konnten die Malteser im ersten Quartal seiner Tätigkeit

verbuchen. Und doch geht es, so Luck, um mehr: „Die Menschen wissen, hier ist jemand, der ihnen zuhört – und das ist das Wichtige.“ Möchte übrigens jemand, der abgewiesen wurde, partout in Deutschland bleiben, hilft die Diakonie weiter, die Tür an Tür zur Rückkehrberatung eine Verfahrensberatung für Asylbewerber unterhält – ein gutes interkonfessionelles Miteinander unter einem Dach.

Die Beratung der Malteser Rückkehrhilfe ist wichtig, denn wer einen Asylantrag zurücknimmt, kann diesen Schritt nicht rückgängig machen. „Wichtig ist uns, dass jedes einzelne Verfahren freiwillig und in Würde vonstatten geht“, sagt Angelika Haentjes-Börger, die das Projekt in Hemer betreut.

Und häufig ist für die Arbeit sehr langer Atem vonnöten – etwa, wenn das Heimatland eines Rückkehrwilligen keine Papiere ausstellt: „So etwas kann Monate dauern, wenn zum Beispiel wieder einmal Druck auf die EU ausgeübt wird, ihre Beihilfen für Rückkehrer zu erhöhen.“ Da zählt jeder Kontakt – in deutschen Behörden und bei den diplomatischen Vertretungen der Heimatländer der Asylbewerber. Sebastian Luck hat diese Kontakte. Und er träumt von einem großen Ziel: Über den Souveränen Malteserorden, der weltweit über diplomatische Kontakte verfügt, sollte eine Betreuung möglichst vieler Rückkehrer in deren Heimatländern organisiert werden.

Fachmann, Vertrauensperson, Malteser

Behrouz Asadi fragt Flüchtlinge nicht, warum sie auf der Flucht sind, sondern wie er ihnen helfen kann.

Seit 1975 ist der Iraner in Mainz, seit 1988 auf Landesebene im Arbeitskreis Asyl und auf Bundesebene in der Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl politisch aktiv. Als Experte für Flüchtlingsfragen wurde er unter anderem in den Integrationsbeirat der rheinland-pfälzischen Landesregierung berufen. Sein Urteil ist auch über die Landesgrenzen hinaus gefragt. 1990 kam Behrouz Asadi zu den Maltesern.

Bis Mitte der 90er-Jahre baute er für die Malteser in Mainz Betreuungseinrichtungen für Flüchtlinge auf. Am Höhepunkt der Balkan-Krise waren es 11 Einrichtungen mit bis zu 1.300 Menschen, die hier Zuflucht finden konnten. Den Zuschlag dafür erhielten die Malteser nach europaweiter Ausschreibung. Etwa 30 Mal war er in dieser Zeit in Bosnien, fast ebenso oft in Rumänien, um vor Ort Partner und Strukturen für die Hilfe aus Deutschland zu organisieren.

Alle sind Malteser

Anfangs war der Malteser Hilfsdienst als eingetragener Verein Träger der Flüchtlingseinrichtungen in Mainz, dann als gemeinnützige GmbH, heute sind es die Malteser Werke. Doch Flüchtlingsarbeit muss Grenzen überschreiten, auch bei den Maltesern. „Für mich ist das alles Malteser“, sagt der heute 53-jährige Migrationsexperte, der die Ehrenamtlichen der Mainzer Stadtgliederung genauso in die Flüchtlingshilfe einbezieht wie die Hauptamtlichen des Bezirks.

Menschen aus 32 Nationen, vorwiegend aus dem Irak, aus Afghanistan, aus der ehemaligen Sowjetunion und aus Afrika, sind es heute, die ihre Heimat verlassen und in Mainz Aufnahme gefunden haben. Ihr weiteres Schicksal ist oft ungewiss. „Gerade die Kinder sind häufig Opfer der Flucht“, weiß Asadi, der selbst zwei Kinder und seit ein paar Wochen auch eine Enkelin hat. So organisiert er neben der psychosozialen Betreuung der Migranten in Mainz, wofür ihm sechs Mitarbeiter zur Verfügung stehen, auch Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote und nicht zuletzt Sprachkurse für die Flüchtlingskinder. „Wenn Sie Deutsch können, kann uns das langfristig nur nützen“, meint er aus deutscher Perspektive.

Menschen zur Hilfe motivieren

Jahrelang hat die Frau des Mainzer Oberbürgermeisters bei den Nähkursen für die Flüchtlingsfrauen mitgemacht, Firmen haben mit Geld und Sachspenden, so etwa mit PCs für die Kinder, geholfen, Medien wie der Südwestrundfunk und die Mainzer Rheinzeitung starteten Spendenaktionen. Asadi kann Menschen zum Helfen motivieren, weil er selbst authentisch ist: „Mein eigenes Schicksal als Exil-Iraner hat mich selbst immer wieder motiviert.“

1975 war Asadi zum Studium der Mineralogie nach Mainz gekommen. Nach der Revolution im Iran war es ab 1979 klar, dass er nicht mehr zu-



Behrouz Asadi, Referent für Migration der Malteser Werke in Mainz

rückkonnte. „Es war für mich keine Entwurzelung, aber ich musste mir nun eine neue Existenz aufbauen.“ Nach dem geowissenschaftlichen Diplom absolvierte er daher ein zweites Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, um sein Herzensanliegen, die Flüchtlingshilfe, zum Beruf zu machen. Nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit ist der nicht praktizierende Muslim den Maltesern besonders dankbar: „Die Malteser haben meine Arbeit immer ohne Wenn und Aber unterstützt. Dabei meine ich nicht nur das Materielle.“ cz

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Die Einrichtungen der Malteser Werke

● Jugendfreizeiteinrichtungen

NEUSS-GRIMLINGHAUSEN

Malteser Kinder- und Jugendzentrum
Die Kinder- und Jugendeinrichtung in Neuss-Grimlinghausen ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und bietet den Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten einer aktiven Freizeitgestaltung

KAARST

Jugendfreizeiteinrichtung „Die Insel“
Kinder- und Jugendzentrum

BAESWEILER-SETTERICH

Jugendtreff Setterich - Eine Jugendeinrichtung, die den Jugendlichen Aufenthaltsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung und Raum bietet für Jugendprojekte und Jugendgruppen

POTSDAM

Malteser Treffpunkt Freizeit
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung mit einem breit gefächerten und bunten Freizeit- und Bildungsprogramm

□ Drogenhilfeeinrichtungen

FRANKFURT

Malteser Drogenhilfe: Substitutionsambulanzen FriedA 24 und Schielestraße - Allgemeinmedizinische Versorgung im niedrigschwelligen Drogenbereich mit Substitution und Behandlung der interkurrenten Erkrankungen

HAMBURG

Malteser Nordlicht - Betreuende Übernachtungseinrichtung für drogenabhängige, obdachlose Menschen

❖ Schulen

GEILENKIRCHEN

Offene Ganztagsgrundschulen Geilenkirchen - Betreuung im Anschluss an den Unterricht bis 16.00 Uhr mit gemeinsamen Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung

WILlich

St. Bernhard Gymnasium Willich
Staatlich anerkanntes Gymnasium der Malteser Werke

★ Gesundheitsförderung und Prävention

KÖLN

Gesundheitsförderung und Prävention
Die Malteser Gesundheitsförderung und Prävention unterstützt Menschen darin, gesund zu leben und Risikofaktoren zu vermeiden. Im Zentrum steht dabei die Gestaltung sowohl von Lebensräumen als auch von Lebens- und Verhaltensweisen. Die Bandbreite der Angebote reicht von der Kinder- und Jugendarbeit über Programme zur gesunden Ernährung und Bewegung bis hin zu Schulungsangeboten für Multiplikatoren in Sachen Sexualpädagogik, Gewalt- und Suchtprävention und Entwicklung von Sinn- und Lebensperspektiven





Migrationseinrichtungen

HEMER

Betreuung Franziskus - In der Malteser Betreuung werden im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen bis zu 300 Asylbewerber/Flüchtlinge versorgt und betreut.

MAINZ

Betreuung Mainz - Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Mainz

NOSTORF-HORST

Betreuung Nostorf-Horst
Betreuungseinrichtung für Asylbewerber, Flüchtlinge und jüdische Migranten

NEUBRANDENBURG

Betreuung Neubrandenburg
Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Neubrandenburg. Unterkunft, zielgruppenspezifische Betreuung und Hilfestellung bei der Integration

JÜRGENSTORF

Betreuung Jürgenstorf
Betreuung von Migranten in Jürgenstorf

STRALSUND

Ambulante Aussiedler-Betreuung
Betreuung der anreisenden Aussiedler. Hilfestellung bei der Suche nach Wohnraum, bei Behördengängen und Unterstützung bei den ersten Schritten im neuen Umfeld

Stationäre/ambulante Jugendhilfe

HAMM

Auxilium Therapeutisches Wohnen®
Facheinrichtung für drogenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene. Die Behandlung erfolgt in mehreren Phasen.

Auxilium Tischlerei

Tischlerei des Auxilium Therapeutisches Wohnen®, Berufsausbildung und Arbeitstraining

Denk Ma(h)!

Lehr- und Trainingsgastronomie

Carpe diem Therapeutisches Wohnen®

Intensivgruppen, Außenwohngruppe

Flexible ambulante Familienhilfe

Beratung für Familien bei Alltagsproblemen und in Erziehungsfragen

WERL

Wohngruppe „Villa Felix“

Facheinrichtung für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche mit Lernschwächen

TELGTE

Flexible ambulante Familienhilfe

Beratung für Familien bei Alltagsproblemen und in Erziehungsfragen

DÜLMEN

Flexible ambulante Familienhilfe

Beratung für Familien bei Alltagsproblemen und in Erziehungsfragen

STRALSUND

Lehrlings-Wohnheim Stralsund

Lehrlings-Wohnheim für Auszubildende in Stralsund

Weitere Informationen:

MW Malteser Werke gemeinnützige GmbH, 51101 Köln, Telefon: 0221/9822-571, Telefax: 0221/9822-579, E-Mail: malteserwerke@malteser.de, www.malteser-werke.de

Schrott und Nähe und Weihnachten



Johannes Freiherr Heereman

„Es war mir eine große Freude, von Ihnen einen Glückwunsch zu bekommen. Eine solche Überraschung lässt manche Wunden, die ein langes Leben hinterlassen hat, vergessen.“ Diese Zeilen einer 90-jährigen Dame, die als Fördermitglied einen gedruckten Glückwunsch mit meiner Faksimileunterschrift erhalten hat, haben mich beschämt. (Ich selbst werfe jeden Weihnachtsgruß mit Faksimileunterschrift ungelesen weg.) Darf ich den Eindruck einer persönlichen Zuwendung erwecken, obwohl ich nichts von dieser Frau weiß und alles automatisiert ist?

Andererseits weiß ich auch aus zahlreichen ähnlichen Briefen, wie vielen Menschen wir mit diesen Grüßen eine echte Freude in den oft einsamen Alltag bringen. Wie groß erst wäre die Freude, wenn ein Malteser der nächstgelegenen Ortsgliederung mit einem kleinen Blumenstrauß unsere Dankbarkeit für eine oft langjährige Unterstützung zum Ausdruck bringen würde. Ich weiß, dass es schwierig ist, dies bundesweit zuverlässig zu organisieren

Aber wir haben heute eine erstklassige Mitgliederverwaltung.

Den neuen Slogan „...weil Nähe zählt“ haben wir uns nicht gegeben, um Öffentlichkeit und Spender auf den Leim zu führen, sondern weil wir der Öffentlichkeit und unseren Spendern sagen wollen, wofür wir stehen. Und dort, wo es anders ist, wollen wir nachhaltig daran arbeiten, dass wir unseren Slogan glaubwürdig leben. Eine Fülle von Testanrufen im Generalsekretariat, in zahlreichen Gliederungen und Geschäftsstellen hat herausgebracht, dass für viele Anrufer von Nähe bei uns noch nichts zu spüren ist. Das müssen und können und werden wir ändern. Aber auch hier kommt es darauf an, dass ein Malteser an der Leitung ist, der verinnerlicht hat, dass es nicht um die Bearbeitung eines Anrufes geht, sondern darum, das Problem eines Menschen zu lösen, der bei uns Hilfe sucht.

Mit „...weil Nähe zählt“ haben wir uns – vielleicht gar nicht so ganz bewusst – noch einmal selbst vor Augen geführt, worum es uns Maltesern letztlich immer gehen muss: um den Menschen. Den Menschen, dessen Würde auch in der völligen Gebrechlichkeit, im Schwachsinn oder in der schweren Kriminalität unantastbar bleibt. Wie kommt es, dass sogar Christen die Unantastbarkeit der Würde des Menschen nicht akzeptieren, indem sie beispielsweise die Abtreibung behinderter Embryonen billigen, die Euthanasie fordern oder die Todesstrafe verteidigen?

Ich glaube, es liegt an Weihnachten. Sie glauben nicht an das, was Weih-

nachten geschehen ist, oder sie haben es in seiner ganzen Bedeutung nicht verstanden. Ohne Weihnachten hätte es auch keinen Karfreitag und keinen Ostermorgen gegeben. An Weihnachten ist das Unfassbare geschehen, Gott ist wirklich und wahrhaftig Mensch geworden und dabei Gott geblieben. Für Gott zählt die Nähe zum Menschen so sehr, dass er ihm ganz gleich werden wollte, jegliches menschliche Leiden von der Geburt im Stall bis zum Martortod auf sich nehmen und ihn dadurch mit sich auf den Weg in die ewige Freiheit führen wollte und will. Es bleibt letztlich Gottes Geheimnis, warum er diesen Weg der Nähe gesucht hat, aber es ist eine unüberbietbare Nähe.

Entkleistern wir also Weihnachten vom kommerziellen und sentimental Schrott, damit wieder zutage tritt, was sich darunter verbirgt: die Sehnsucht Gottes nach unserer Nähe. Er versichert uns zugleich unserer gottähnlichen Würde. Deswegen ist diese Würde unantastbar. Und sowenig Gott seine Nähe vorgetauscht hat, so wenig sollten auch wir das tun. Arbeiten wir also daran, dass unsere Nähe zu den Menschen, denen wir begegnen, als Hilfsbedürftige, als Kunden, oder als Kolleginnen und Kollegen, keine vorgetauschte sondern eine echte Nähe wird. Ich wünsche der alten Dame, dass sie 95 wird, und wünsche uns, dass dann ein Malteser mit einem Blumenstrauß vor ihrem Haus oder an ihrem Pflegebett steht, „...weil Nähe zählt“.

*Joh. Frhr. Heereman
Geschäftsführender Präsident des
Malteser Hilfsdienstes*

„Da habe ich beschlossen zu helfen“

Wie der Pakistani Bilal Abbasi das Erdbeben überlebte und zu den Maltesern kam

In seinem Lieblings-Eiscafé in Islamabad erzählt uns Bilal Abbasi seine Geschichte. Seine Geschichte vom 8. Oktober 2005, dem Tag, der sein Leben schlagartig veränderte.

Ein Erdbeben der Stärke 7,6 auf der Richterskala erschüttert an diesem Tag Teile Pakistans und Indiens. Allein in Pakistan sterben mindestens 75.000 Menschen, rund 70.000 werden schwer verletzt, 3,3 Millionen verlieren ihr Zuhause. Hunderttausende in den abgelegenen Bergregionen sind wochenlang von jeder Hilfe abgeschnitten.

Damals lebt Bilal Abbasi mit drei Geschwistern in Muzaffarabad; seine Eltern und zwei weitere Brüder wohnen im 33 Kilometer entfernten Dahoimiran. Bilal arbeitet bei einer Bank. Um halb neun geht er ins Büro, plaudert mit seinem Vorgesetzten und einer Kollegin, mit denen er das Büro teilt. „Um 8.50 Uhr hörte ich ein Geräusch, wie noch nie“, sagt Bilal und hält sich noch beim Erzählen die Ohren zu. Er sieht, wie sein Kollege von einem Teil des Dachs erschlagen wird. Seine Kollegin Embreen fängt an zu schreien, steht unter Schock, rührt sich nicht von der Stelle. Bilal trägt sie aus dem Gebäude, mitten durch das Chaos.

Häuser komplett zusammengefallen

„Als ich vor der Bank stand und die Zerstörung und die Leichen überall sah, schrie Embreen immer wieder: Wo ist meine Familie? Da habe ich beschlossen, ihr zu helfen.“ Sie laufen zum Haus ihrer Familie – komplett zusammengefallen. Embreens Bruder liegt darunter begraben. Fieberhaft

gräbt Bilal, schaufelt sein Gesicht frei. In diesem Moment stirbt er. Embreens Vater hat überlebt, unverletzt. Bilal lässt Embreen bei ihm und rennt los, um seine eigenen Geschwister zu finden. Der älteste Bruder hat sich am Rückgrat verletzt, den anderen geht es gut. Sie tragen den verletzten Bruder ins Krankenhaus. Dann läuft Bilal zurück zu Embreen. Gemeinsam begraben sie Embreens Mutter und zwei Brüder: „Wir hatten keine Särge. Wir konnten nur Gräber ausheben und sie einfach so hineinlegen.“

Am dritten Tag endlich ist die Straße nach Dahoimiran so weit geräumt, dass Bilal sich auf den Weg machen kann. Sein Elternhaus ist völlig zerstört, doch seine Eltern und Brüder haben überlebt. In den nächsten Tagen zimmert Bilal Hütten für die, deren Häuser eingestürzt sind. Doch bald zieht es ihn zurück zu Embreen. Er macht sich Sorgen, will sich um sie kümmern – und er mag sie. Mitten im Chaos macht er ihr einen Heiratsantrag – und sie sagt „ja“. „Von da an haben wir nur noch über die Zukunft gesprochen, nicht mehr über die Vergangenheit.“

Jetzt zählt die Zukunft

Beim zweiten Besuch im Dorf seiner Eltern trifft Bilal die Mitarbeiter von Malteser International. Weil er Englisch kann, übersetzt er für sie. Und bekommt das Angebot, für die Malteser zu arbeiten. Zunächst besorgt er



Wieder in seinem Metier: Bilal Abbasi hilft den Maltesern bei den Finanzen

Hilfsgüter, nach einiger Zeit wird er Administrator, Finanzverwalter. Nun hat er wieder mit Finanzen zu tun, seinem eigentlichen Metier. „Das war das Beste: Dass ich einen Job bei den Maltesern bekommen habe“, sagt er heute.

Embreen lebt immer noch in Muzaffarabad, Bilal in Islamabad, aber am Wochenende verbringen sie jede Minute zusammen. „Wir haben die schlimmsten Tage unseres Lebens zusammen erlebt, das verbindet uns.“ Nächstes Jahr werden sie heiraten.

Katrin Rehfuß

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Überschwemmung in Mexiko: Malteser versorgen Betroffene mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten

„Rund 95 Prozent des Bundesstaates Tabasco sind nach den starken Regenfällen überflutet“, berichtet Ingo Radtke, Leiter von Malteser International, nach seiner Rückkehr aus Mexiko Anfang November. „Rund eine Million Menschen sind direkt von den Überschwemmungen betroffen. Da das Wasser nicht abfließen kann, droht der Ausbruch von Cholera, Malaria und Dengue-Fieber.“ Das internationale Netzwerk des Malteserordens und Malteser International stellen umgehend 150.000 Euro für die Opfer der Überschwemmungen zur Verfügung. In



Die Malteser verteilen Lebensmittel, Kleidung und Medikamente an die Erdbebenopfer

Lokale Malteserhelfer entladen Hilfsgüter für die Überschwemmungsopfer in Mexiko



Villahermosa, der Hauptstadt des Bundesstaates, betreuen Mitglieder der mexikanischen Malteser Assoziation mehr als 3.000 Menschen, die sich in die Kathedrale und weitere Kirchen geflüchtet haben. Gemeinsam mit Freiwilligen der örtlichen Kirchengemeinden verteilen sie

sauberes Trinkwasser, Nahrungsmittel, Hygieneartikel und Decken.

Fluthilfe Afrika: Malteser helfen in Kenia, Uganda und Burkina Faso

Heftige Regenfälle haben im Spätsommer und Herbst zu schweren Überflutungen und katastrophalen Auswirkungen für die Bevölkerung geführt. Tausende Menschen haben ihr Zuhause verloren, leben in Lagern und Notunterkünften und sind auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen. Dr. Georg Nothelle von Malteser International berichtet Ende September nach seiner Rückkehr aus Uganda und Kenia: „Die Lage ist dramatisch: In Kenia sind Tausende Menschen vor den Fluten geflohen. Die Zahl der Malariafälle im Nordosten Ugandas ist bereits um 20 bis 30 Prozent gestiegen. In beiden Ländern

rechnen wir mit dem Ausbruch einer Cholera-Epidemie.“ Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes unterstützen die Malteser in Kenia 20.000 von den Fluten betroffene Menschen in der Region Budalangi und verteilen Moskitonetze, Wasserkannen, mobile Fertiglatrien, Hygieneartikel und Decken. Auch in Uganda stellen die Malteser mit Unterstützung von „Aktion Deutschland Hilft“ Moskitonetze, Wasseraufbereitungstabletten und Medikamente bereit. Medizinische Teams fahren in die Dörfer, um Malaria und Lungenentzündungen zu behandeln und einer Cholera-Epidemie vorzubeugen. In Burkina Faso waren bereits seit Mitte September Rettungssanitäter der dortigen Malteser im Einsatz und brachten Kranke und Verletzte aus dem Flutgebiet in Krankenhäuser.

Tausende Menschen sind vor den Fluten geflohen und leben jetzt in Lagern und Notunterkünften



Foto: Jörg Löffke/ADH

Hilfe für die Erdbebenopfer in Peru

Mit Unterstützung von Malteser International und den Spenden des internationalen Netzwerks des Malteserordens leisten die peruanische Assoziation des Malteserordens und die Malteser Peru Not- und Überbrückungshilfe für die Opfer des schweren Erdbebens vom 15. August, durch das über 100.000 Menschen obdachlos wurden. Neben der Verteilung von Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidung werden unter anderem eine Bäckerei und eine Suppenküche aufgebaut, die neben der freien Versorgung der Bevölkerung auch den mittellos gewordenen Opfern als neue Einkommensquelle dienen. Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und Trainings sollen die Bevölkerung zukünftig besser vor den Auswirkungen einer Katastrophe schützen.



Ulrich Heuel aus Mainz freut sich über seinen Preis: eine Reise nach Malta

Bester Namensvorschlag kommt aus Mainz

Im Sommer 2007 hatte das Generalsekretariat mit der Aktion „Malteser suchen Namensideen für den Hausnotruf und Mahlzeitendienst“ dazu aufgerufen, kreative Namensvorschläge einzureichen. Der Sieger der Aktion ist nun ermittelt. Ulrich Heuel aus der Diözese Mainz bekam die beste Bewertung für seinen Vorschlag „Malteserruf“. Die Fachbereiche sowie die Bundesleitung waren sich darin einig, dass dieser Name gut erklärt, um was für eine Leistung es sich handelt, und leicht zu merken ist. Heuel kann sich auf eine Reise nach Malta für zwei Personen freuen. Die Bundesleitung dankt allen Teilnehmern dieser Aktion für ihren kreativen Einsatz. Inwieweit nun der Name „Malteserruf“ den Begriff „Hausnotruf“ auch in der Kommunikation ersetzen kann, wird nun im Wege von Marktforschungen geprüft.

Grundsteinlegung für Betreutes Wohnen St. Teresa in Berlin

Am 17. August feierten Malteser Hilfsdienst und AVILA/petruswerk die Grundsteinlegung ihres ersten gemeinsamen Projektes in Berlin: In Tempelhof entsteht eine Anlage des altengerechten Wohnens mit 162 Wohnungen. Der Eigentümer des Grundstücks ist AVILA, das petruswerk übernimmt die Verwaltung. Über die Malteser haben die Mieter den Hausnotrufdienst zur Verfügung und können zahlreiche weitere Dienstleistungen über den Malteser Betreuungs-

stützpunkt buchen. Pater Paul (Mitglied im AVILA-Vorstand) nahm die Grundsteinlegung vor: Es wurden verschiedene Erinnerungsstücke (unter anderem eine Reliquie der Hl. Teresa) in den Grundstein gelegt. Die Malteser trugen mit ihrem Gebet zu der Sammlung bei. Malteser und AVILA/petruswerk planen neben diesem Objekt eine weitere Einrichtung für Betreutes Wohnen mit 80 Wohneinheiten in Steglitz.

DVD vom Malteser Fest

Die DVD vom Malteser Fest 2007 ist fertig: 75 Minuten Impressionen vom Fest und den vielen Veranstaltungen: Mit Helferwettbewerb, Malteser Markt, Großübung, Festabend und nicht zuletzt mit dem Pontifikalamt mit Weihbischof Timmerevers. Die DVD kann bestellt werden bei: Meyer-Multimedia, Luisen-Seidler-Str. 9, 49565 Bramsche oder per eMail: info@meyer-multimedia.de. Kosten: Einzel-DVD 10,50 Euro inkl. MWSt, zzgl. Versandkosten (bei Einzel-DVD 3,00 Euro, bei größeren Stückzahlen nur einmalig anfallende Versandkosten). Versand gegen Vorkasse – Angaben dazu folgen nach der Bestellung.



Die Berliner Malteser Klaus Kaiser, Leiter Soziale Dienste, und Regina Hahne, Leiterin Betreutes Wohnen Köpenick, stellen die Arbeit der Malteser vor



Erstes Treffen der Malteser Kinderhospizdienste

Mittlerweile bieten die Malteser an sieben Standorten ambulante Kinderhospize für Kinder und Jugendliche mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung an. Diese Angebote haben sich aus der Arbeit und in Ergänzung zu Kinderpflegediensten oder auch aus den Hospizen für Erwachsene entwickelt. Neben den Anforderungen, die Familien an die ehrenamtlichen Paten stellen, werden eigene Netzwerke zur Mitarbeit in bundesweiten Gremien und Begleitungsangebote, etwa in der Trauer, insbesondere für Geschwisterkinder, erörtert. Das nächste Treffen ist vom 14. bis 15. März 2008 geplant. Zum Sprecher wurde Bernhard Bayer aus Stuttgart gewählt. Beratung und Information koordiniert Tanja Wego, Tel. (0221) 9822-586, E-Mail Malteser.Hospizarbeit@maltanet.de.

Beirat der Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin tagte

Unter der Leitung von Prof. Dr. Friedemann Nauck diskutierte der Beirat neben der aktuellen Gesetzesentwicklung die Folgerungen aus der Abfrage 2006 der Dienste und Einrichtungen. Individualität und regionale Eigenheiten lassen eine Vergleichbarkeit in den meisten Fragestellungen nicht zu. Gerade deshalb gibt die Abfrage dem Beirat die nötige Orientierung für die Beratung der Geschäftsführung. Eine Auswahl der kumulierten Daten ging bis Mitte November an alle beteiligten Dienste und Einrichtungen. Mit dem Schwerpunktthema Spiritualität wird sich das Praktikerkolloquium 2008 beschäftigen. Das Thema: „Heiliger Geist, belebe uns“, Termin: 24. bis 26. Januar 2008. Rückfragen an Dirk Blümke, Tel. (0221) 9822-585, E-Mail Malteser.Hospizarbeit@maltanet.de.

CHRONIK

25. Oktober 2007: Präsidiumssitzung

Auf seiner 77. Sitzung am 25. Oktober 2007 entscheidet das Präsidium, sowohl bei Wahlämtern als auch bei Berufungsämtern auf eine Altersgrenze zu verzichten. Bei Wahlämtern sei den Wählern das Alter der zur Wahl stehenden Kandidaten bekannt; und bei Berufungsämtern diene die in der Regel auf vier Jahre begrenzte Amtsdauer als ausreichendes Regulativ vor überlanger Funktionsausübung. Die bisherige allgemeine Regel, die die über siebzigjährigen Ehrenamtlichen grundsätzlich von Führungsfunktionen ausschließe, sei nicht zeitgemäß. Auf die über Siebzigjährigen könne und wolle man nicht verzichten.

5.-7. September 2007: Großkanzler Jean-Pierre Mazery besucht die deutschen Malteser

Der Großkanzler des Malteserordens, Jean-Pierre Mazery, besucht vom 5. bis 7. September 2007 Malteser Einrichtungen in Deutschland. Die Visite Mazerys, der im Malteserorden die Funktion des Innen- und Außenministers einnimmt, dient der Information der Ordensregierung über die vielfältigen Tätigkeiten der Malteser in Deutschland. Zum Programm seiner Deutschlandvisite gehören am 5. September das Generalsekretariat sowie das Mal-

teser Krankenhaus St. Hildegardis, die Malteser Migranten Medizin und das Helfertest in der Stadtgeschäftsstelle von Köln; am 6. September besucht er das Malteserstift St. Stephanus in Meerbusch, das Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg, in Hamm das Malteser Restaurant Denkmah(h)! sowie Auxilium, eine Einrichtung der Malteser Jugend- und Drogenarbeit, in Hemer die Malteser Betreuung Franziskus und in Willich das St. Bernhard Gymnasium; am 7. September ist der Großkanzler in der Diözesangeschäftsstelle München und trifft sich in Maxlrain mit dem Rat der Deutschen Assoziation. (Bericht auf Seite 47)

September 2007: Internationale Delegation des Malteserordens in Asien

Vom 12. bis 24. September 2007 besucht der Präsident von Malteser International, Nicolas de Cock de Ramen, Projekte von Malteser International in Kambodscha und Indonesien. Mit ihm reisen James Dominguez, Botschafter des Malteserordens für Südost-Asien und den Fernen Osten, Michael Khoo, Präsident der Malteser Assoziation in Singapur, und Michael Mann, Botschafter des Malteserordens in Kambodscha und Thailand. Auf der Website www.malteser-international.org berichtet der Präsident von Malteser International in einem Reisetagebuch regelmäßig von seinen Eindrücken.

MALTESER SAMMLERECKE

Neuheiten



Audi A6 Malteser Niederachbach – Fahrzeug für den Organisatorischen Leiter und Einsatzleiter Rettungsdienst. Das Fahrzeug wurde in einer limitierten Auflage von nur 300 Stück in Sonderverpackung herausgebracht. Preis 18,50 EUR



MB E-Klasse Metall-Edition Notarzt Dortmund in PC-Vitrine – nur 5,50 EUR, zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand oder 2,50 EUR als Maxi-brief je Sendung, Versand nach Vorkasse.

Bestellungen bitte an:

Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schiff-ferstadt, Tel./Fax: 06235-2955 oder per eMail: pn.mhd@t-online.de

Für Weihnachten:

Sie möchten ein Geschenk, welches viele Personen anspricht?

Dann wählen Sie unseren optisch sehr anspruchsvollen Designer-Präsentkarton mit einem Schlumpf und zwei verschiedenen Fahrzeugmodellen für 20,00 EUR. Sofort lieferbar. Weitere Infos im Internet: www.malteser-modelle.de



Mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet: Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, Präsident der deutschen Assoziation des Malteserordens (Mitte), mit Günther Beckstein (rechts) und seiner Ehefrau Christina sowie zwei Töchtern

Bundesverdienstkreuz für Erich Prinz von Lobkowitz

Für seine Verdienste im Malteser Hilfsdienst als langjähriger Vizepräsident, Landesbeauftragter in Bayern und Diözesanleiter in der Erzdiözese München und Freising hat Dr. Erich

Am 27. August hat Heinz Himmels, Generalsekretär des Malteser Hilfsdienstes i.R. (r.), den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen auf Schloss Morsbroich in Leverkusen aus den Händen von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers erhalten



Prinz von Lobkowitz aus der Hand des bayerischen Innenministers Günther Beckstein am 25. September 2007 das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Der heutige bayerische Ministerpräsident würdigte das Engagement und die Leistungen des jetzigen Präsidenten der Deutschen Assoziation des Malteserordens. Bis zum Frühjahr dieses Jahres führte Lobkowitz mit großem Erfolg den Malteser Hilfsdienst in Bayern und in der Erzdiözese München und Freising – seit mehr als 13 Jahren. Auch auf Bundesebene lenkte er den Weg der Malteser als Vizepräsident. Als Regionalratsvorsitzender der Malteser Hilfsdienst gGmbH wirkte er ebenfalls grundlegend in der Region Bayern/Thüringen.

Professur für Klaus Runggaldier

Dr. Klaus Runggaldier ist vom Land Thüringen auf eine Professur für das Fachgebiet Medizinpädagogik an der

WIR GEDENKEN

Albert Bach
Würzburg

Reinhard Hoffmann
Freiburg

Marie-Rose Freiin von Loë
Moers/Münster

Eva Preu
Würzburg

Pfarrer em. Leo Risse
Münster / Münster

Anton Ritter
Augsburg

Dr. Luise Schottky
Würzburg

Rosemarie Weth
Würzburg

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

Offizierskreuz „pro merito melitensi“
I Lothar Berres (Aachen)

Malteser Verdienstmedaille
„pro merito melitensi“ in Silber
I Theodor Große-Starmann
(Oldenburg/Vechta)

Malteser Verdienstmedaille
„pro merito melitensi“ in Bronze
I Angela Maria Reschke (Paderborn)

Mit der Verdienstplakette in Gold
zeichnete der Malteser Hilfsdienst aus:
I Patrick Brunner (Emsdetten/Münster)
I Petra Hermeler (Emsdetten/Münster)
I Dirk Vanheiden (Emsdetten/Münster)

privaten Fachhochschule in Gera (www.gesundheitshochschule.de) berufen worden. Im Zuge dessen gibt Runggaldier die Verantwortung für den Bereich Qualitätsmanagement an Frank Flake ab. Runggaldier bleibt Leiter Rettungsdienst auf Bundesebene. Seine Funktion als Leiter der Schulungsstätte Nellinghof – mit den Schulen Lohne und Wetzlar – sowie der Rettungswache Bramsche bleibt ebenfalls unverändert.

WIR GRATULIEREN!

I zu 50 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Münster: Wolfram Schäfer; **Paderborn:** Johannes Keinhörster

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Augsburg: Amalie Wiedemann; **Bamberg:** Hans Rauh; **Köln:** Barbara Carl, Peter Knuth, Helene Prang; **Mainz:** Werner Sator; **München:** Rudolf Bösmiller; **Münster:** Bernhard Bücker, Annemarie Drachter, Martha Ellering, Bernd Heiligenberg, Hans Helmes, Gisela Pieron, Rudolf Schill, Karola Tacke; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Lilo Huntemann; **Regensburg:** Margrit Schmidt; **Trier:** Mathilde Rottmann, Franz Schommer; **Würzburg:** Richard-Franz von Bechtolsheim

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Renate Hüttemann, Isolde Krichel-Erb; **Eichstätt:** Walter Bamberger, Barbara Gabler; **Freiburg:** Heinz Schätzle; **Hamburg:** Marianne Mross, Brigitte Paulsen, Magdalena Willmer; **Köln:** Joachim Köhler, Helmut Plum, Joachim Rohde, Burkhard van Schewick, Friedhelm Vater; **Mainz:** Wolfgang Abel, Maria Jöst; **Münster:** Dieter Hellmann, Bernhard Korthus, Klärchen Schlüter; **Osnabrück:** H. Johannes Lienesch, Johannes von der Haar; **Passau:** Johann Bichlmeier, Georg Blümhuber, Stephan von Poschinger; **Regensburg:** Christine Ernst, Elke Henfling, Monika Kaege, Anna Kraus, Max Meier, August Moosburger, Josef Niebler, Franziska Streitenberger; **Rottenburg-Stuttgart:** Werner Beck, Heinz Böhm, Siegfried Henning, Wolfgang Kunz, Hans-Jürgen Oppawsky; **Trier:** Heinz Bauer, Hermann Klein, Werner Rech; **Würzburg:** Horst Niedt

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Hans Beckers, Rolf Dautzenberg, Karl Didden; **Augsburg:** Therese Steber; **Bamberg:** Pau Görres; **Berlin:** Uwe Schnack; **Eichstätt:** Oskar Fischl, Bernhard Geyer, Josef Gubesch, Walter König, Rainer Pohl; **Essen:** Axel Lemmen; **Freiburg:** Helmut Böhlecke, Michael Hönninger, Klaus Kirsch, Ruth Schweizer, Helmut Winterer; **Hamburg:** Wolfgang Martens, Walter Wendrich; **Hildesheim:** Michael Nowak; **Köln:** Wolfgang Becker, Rudolf Hoscheid, Armin Manitz, Heinz Öffling, Johannes Rybak, Thomas Voss; **Limburg:** Trude Baumbach, Rainer Jakob Strack; **Mainz:** Bernd Förder, Klaus Helbig, Gerhard Hieronimus, Dieter Münk, Therese Schunk, Bernd Seibel, Willi Wiegand; **München:** Anselm Ebner, Hans-Georg Newrzella, Peter Wolf; **Münster:** Eva-Maria Borgmann-Gertzen, Irmgard Brameyer, Theodor Brun, Walter Drerup, Ludger Elsebusch, Berthold Heuberg, Christa Hömberg, Erwin Jeising, Maria Kuntzig, Werner Nagel, Renate Peker, Helene Smeets, Alice Staske, Joseph-

Adolf Terfloth, Richard Winkels; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Ewald Koch; **Osnabrück:** Ludwig Haas; **Paderborn:** Manfred Alberts, Franz Hild, Peter Kiehl, Elmar Nolte, Annegret Rybacki, Elisabeth Schindler; **Passau:** Gerhard Auberger, Martin Breuer, Elisabeth Foidl, Franz Kellner, Reinhard Kronawitter, Inge Märzen-dorfer, Doris Oberleitner, Josef Pagany, Barbara Reischer, Regina Scheibelberger, Johanna von Aretin; **Regensburg:** Josef Drexler, Gerhard Hackner, Angela Harbauer, Johann Kirchberger, Anneliese Schleicher, Marianne Stangl, Werner Winkler; **Rottenburg-Stuttgart:** Udo Mader, Werner Mirwald, Peter Peukert, Bernhard Rau, Hans Sander; **Speyer:** Herbert Altmann, Marita Altmann; **Trier:** Margot Graw, Thomas Hildenbrand, Renate Kirsten, Hermann Müller, Paul Rausch, Karl Peter Schäfer; **Würzburg:** Norbert Fledder, Ernst Freier, Christa Hofmann, Siegfried Issig, Annegret Wietschorke

I zu 30 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Erika Klein, Georg Touppen, Manfred Ortz, Dieter Fenkes, Christoph Hembach, Magdalena Kreuger, Beate von Krüchten, Benedikt Lickes; **Bamberg:** Thomas Neuner, Josef Richter, Franz Stopfer, Josef Weigl; **Berlin:** Thomas Armerding; **Bremen:** Hans-Georg Pries; **Eichstätt:** Josef Bittl, Georg Egner, Josef Iro, Werner Sauer, Susanne Schuderer, Alfred Womes; **Freiburg:** Thomas Eckmann, Uwe Firschau, Ralf Gieser, Joachim Haas, Matthias Kurzweg, Hans-Jürgen Mayer, Antonio Pizzitola, Hans Peter Reich; **Hamburg:** Iris Fülleborn, Werner Horn, Heidi Hirt, Bernd Grabowski; **Hildesheim:** Michael Rogier, Ulrich Borowsky; **Köln:** Frank Abe, Stefan Beyer, Rudolf Frings, Peter Heidrich, Alfred Herder, Karl-Josef Kemmerling, Ute Kornet, Stefan Michels, Reiner Schmitt, Wolfgang Sladek, Hans-Michael Steffen; **Limburg:** Jürgen Briegel, Elisabeth Dapper, Friedrich Freitag; **Mainz:** Hartmut Bender, Günter Bergmann, Armin Biesdorf, Manfred Engelhardt, Hans-Werner Felkel, Hans-Jürgen Fries, Jürgen Hammer, Walter Hellriegel, Hermann-Josef Herd, Hubert Holz, Josef Huber, Hans Huppert, Werner Klügl, Mechthild König, Robert Lang, Gertrud Mader, Walter Mader, Uwe Mörschel, Anneliese Pfeifer, Johann Schembs, Ralf Schembs, Reiner Schenk, Werner Schildger, Emmy Schlesinger, Rudolf Spaniel, Kurt Sperling, Ulrich Strecker, Ella Tiefel, Etel Werle, Jutta Zöller; **München:** Desiree Simone Fischer, Joseph Müller; **Münster:** Resi Bothe, Irmgard Bredenhöller, Angela Güldenarm, Thomas Hüsemann, Heinrich Kohl, Helga Kortenjan, Hanneliese Kraft, Hans-Jürgen Krus, Rita Metz, Doris Pier, Theo van Gemmern; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Karl Schmitt; **Osnabrück:** Barbara Herms; **Paderborn:** Eleonore Hagemann, Liane Höke, Winfried Königs, Detlef Milz, Karl-Heinz Richter, Peter Freiherr von Fürstenberg, Martin Wonnemann; **Regensburg:** Bernhard Freinecker, Hans-Felix Hock, Monika Liebhart, Franz Ranzinger, Maria Robl, Godula von Ledebur-Wicheln; **Rottenburg-Stuttgart:**

Gerhard Bauer, Klaus Himmel, Bernhard Klimanek, Heinz Oswald, Klaus Peter Sturm, Joachim Wagner; **Speyer:** Gerhard Degenhardt; **Trier:** Monika Adams, Anita Birkenheier, Edwin Bootz, Monika Gard-Hurth, Christine Johann, Edwin Mehrfeld, Michael Reuther, Hildegard Schneider, Norbert Stodden; **Würzburg:** Hugo Baumbach, Franziska Beck, Michael Dusel, Rudolf Gensler, Maria-Luise Klingler, Jochen Krieger, Michaela Lange, Renate Strasser, Walter Straub

I zum Geburtstag

75 Jahre alt wurden:

Aachen: Karl Nelles, Willi Over, Maria Wählen; **Bamberg:** Eduard Rödel; **Freiburg:** Alois Aydt, Krisztina-Teresa Fruh, Heinrich Glückler, Konrad Hauser, Margareta Jäkle, Hannelore und Willi Maier, Waltraud Rapp, Ina von Elverfeldt-Ulm, Hansjörg Wachter; **Görlitz:** Erwin Decker; **Hamburg:** Maren Potthoff; **Hildesheim:** Elma Preuss; **Limburg:** Heiner Weidenfeller; **München:** Heinz Rudolf Blumenfelder, Johann Buchauer; **Münster:** Maria Berges, Jutta Feest, Franz Josef Risse, Maria Schlootz-van Ballegooy, Elisabeth Schweigert; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Elfriede Holz, Hedwig Töpfel; **Osnabrück:** Mechthild Melcher; **Paderborn:** Hans-Hermann Emkes; **Passau:** Kurt Dassenies; **Regensburg:** Charlotte Grünler; **Rottenburg-Stuttgart:** Nelma Adamowski, Karl Eschenauer, Anton Fuchs, Claus-Wilhelm Hoffmann, Xaver Lechner, Klaus Mangold, Werner Scharmentke, Marianne Truschina, Ingeborg Vornberger; **Trier:** Gerhard Becher; **Würzburg:** Maria Piewak

80 Jahre alt wurden:

Aachen: Günter Lakenberg, Klara Schmitz; **Augsburg:** Franziska Guggenmos, Bernhardine Kirsch; **Berlin:** Werner Köhler; **Dresden:** Hella Erler; **Freiburg:** Wendelin Dietzschmidt, Josef Wanzel; **München:** Anni Heckelmann; **Regensburg:** Bernhard Eisenbeis, Maria Wallinger; **Rottenburg-Stuttgart:** Albert Riek, Margot Röhler, Alfred Schmeisser, Helen Schwertner, Annemarie Syllwasschy; **Würzburg:** Walter Heinlein, Margot Scherber

85 Jahre alt wurden:

Aachen: Egidius Schiffler; **Freiburg:** Ludwina Göpferich, Magda Hotz, Christa Hug, Elisabeth Latzel, Walter Reuble, Eugen Schüler, Emil Wiesler; **Rottenburg-Stuttgart:** Martin Bronner, Margarete Kinast, Madlen Kost

90 Jahre alt wurden:

Freiburg: Franz Dederer, Georg Dittrich, Maria Luise Schlegel; **Hildesheim:** Margarete Rasch; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Christel Schaper

95 Jahre alt wurde:

Rottenburg-Stuttgart: Albert Germanus von Rechberg

100 Jahre alt wurden:

Regensburg: Msgr. BGR Alfons Possel; **Rottenburg-Stuttgart:** Josefa Mayr